

Abschlussbericht Sprachförderung Bruno-Frey-Stiftung 2007/ 2008

**Sprache eröffnet die Welt des denkenden Handelns, Begreifens und Schlussfolgerns.
Fehlende Sprache verschließt sie.**

(Zvi Penner 2002)



Inhalt

- 1 Vorbemerkungen- Seite 2
- 2 Arbeitskreis Sprachförderung- Seite 2
- 3 Strukturelle Grundlagen- Seite 3
- 4 Zeitplan 2007- Seite 3
- 5 Inhalt der Sprachfördermodelle- Seite 4
- 6 Fortbildung der Sprachförderkräfte- Seite 5
- 7 Förderung in Zahlen- Seite 5
- 8 Abschlussbericht- Seite 6
- 9 Sprachstandserhebung im Kindergarten- Seite 7
- 10 Rückmeldungen der Sprachförderkräfte- Seite 7
- 11 Auswertung der Abschlußberichte Kindergarten- Seite 8
- 12 Auswertung der Abschlußberichte Schule- Seite 10
- 13 Elternarbeit- Seite 11
- 14 Lernendes Projekt – Konsequenzen für das dritte
Förderjahr- Seite 12
- 15 Zusammenfassung- Seite 13

1 Vorbemerkungen

Bereits im zweiten Jahr stellt die Bruno-Frey-Stiftung Gelder für die Sprachförderung im Landkreis Biberach bereit. Der Landkreis Biberach finanziert die organisatorische Abwicklung und fachliche Begleitung durch Mitarbeiter des Kreisgesundheitsamtes.

Neben der zentralen Bedeutung einer guten Sprachkompetenz für eine gelungene Bildungskarriere und für die Teilhabe eines Kindes an der Gemeinschaft zeigt sich, dass die Beschäftigung mit dem Thema Sprache eine beinahe magische Anziehungskraft hat.

Das Wissen über Sprache fasziniert ebenso sehr wie die Beobachtung und Förderung der Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Nicht ohne Grund ist das Interesse der Erzieherinnen und Lehrerinnen an diesem Thema und an dem Angebot der Sprachförderung Bruno-Frey-Stiftung so hoch.

2 Arbeitskreis Sprachförderung

Die strukturellen Grundlagen für die Sprachförderung Bruno-Frey-Stiftung wurden vom Arbeitskreis Sprachförderung Bruno-Frey-Stiftung erarbeitet.

2.1 Mitglieder des Arbeitskreises Sprachförderung:

- Sozialdezernentin Petra Alger
- Kreisgesundheitsamt, Dr. Monika Spannenkrebs, Dr. Ulrike Hart, Inge Huber
- Kreisjugendamt, Walter Bleicher
- Amt für Schule und Bildung, Anna Sproll
- Stadt Biberach, Margit Leonhard
- Landesverband Katholische Kindertagesstätten, Anette Pfender, Claudia Freund
- Landesverband Evangelische Kindertagesstätten, Ursula Stockburger
- Caritas Biberach, Josef Thanner
- Hör-Sprachzentrum Ravensburg, Ursula Belli, Uschi Matt

3 Strukturelle Grundlagen des Sprachfördermodells

Aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen der sprachfördernden Erzieherinnen und Lehrerinnen nach dem ersten Förderjahr wurden hier nur unwesentliche Veränderungen vorgenommen:

- a) Kinder von 2- 8 Jahren mit sprachlichen Problemen werden gefördert
- b) Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung / Lehrkräfte der Schule selbst werden im Bereich Sprachförderung fortgebildet, dadurch gelingt auch Alltagstransfer (nicht nur Sprachhelferin, die von außen kommt!).
Sprachförderung braucht tägliche Wiederholung zum Erfolg.
- c) Förderdauer: 30 min/ Tag an 4 Tagen im Kindergarten bzw. drei Schulstunden pro Woche in der Schule.

4 Zeitplan 2007

Ein Ziel für das zweite Förderjahr war der Start der Förderung und der begleitenden Fortbildungen direkt mit dem Schuljahresbeginn 2007/2008. Dies konnte verwirklicht werden. Dadurch gelang es den Förderkräften innerhalb der Förderlehrpläne weiter voranzukommen als im ersten Jahr.

28.03.2007	Informationsveranstaltung Landratsamt Biberach
02.05.2007 03.05.2007	Fortbildungen Sprachstandserhebung
bis 25.05.2007	Antragsfrist , Antragsformulare im Internet unter www.biberach.de
bis 29.06.2007	Bewilligungen werden an Kindergärten und Schulen verschickt
ab 09/ 2007	Beginn der Sprachförderung im Kindergarten mit begleitender Schulung der Erzieherinnen Beginn der Sprachförderung in der Schule mit begleitender Fortbildung der Lehrkräfte
Juli 2008	Abschlusstestungen der Kinder
Bis Ende 08/ 2008	Abgabe der Abschlußberichte

5 Inhalt der Sprachfördermodelle

5.1 Sprachförderung im Kindergarten

Im Kindergarten wird mit dem „**Ravensburger Modell**“ gefördert, das neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt und sich ständig weiterentwickelt (enger und kontinuierlicher Austausch zwischen den wissenschaftlichen Autoren und der fachliche Begleitung der Sprachförderung und der Referenten des Hör-Sprachzentrums Ravensburg).

Förderbereiche des „Ravensburger Modells“

Inhaltliche und methodisch-didaktische Schulung und Praxisbegleitung der sprachfördernden Erzieherinnen

Verbesserung der Hörwahrnehmung und der phonologischen Bewusstheit:
miniLÜK Hörspaß und Hörfad, Autor: Prof. Dr. Frans Coninx

Sprachförderung im Hinblick auf schulrelevante Sprachkompetenz für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen und für Migrantenkinder:
kon-lab Sprachförderprogramm, Autor: PD Dr. Zvi Penner

Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten aller Kinder

5.2 Sprachförderung in der Schule

In der Schule werden die LehrerInnen nach einem Kurrikulum fortgebildet, das im Kultusministerium Baden-Württemberg erarbeitet wurde.

Schwerpunkte sind hier:

- Theoretische Grundlagen der Sprachentwicklung
- Diagnose von Sprachdefiziten bei Kindern mit Deutsch als Muttersprache und mit Deutsch als Zweitsprache
- Erstellen von individuellen Förderplänen bei Kindern mit Deutsch als Muttersprache und mit Deutsch als Zweitsprache

6 Fortbildung der Sprachförderkräfte

6.1 Fortbildung im Bereich Kindergarten

- a) Basisqualifikation 4 Fortbildungstage über das Jahr verteilt
3 Tage kon-lab Kindergartenprogramm
1 Tag Optimierung des Hörens
- b) jeweils 8-10 Erzieherinnen bilden eine Coaching-Gruppe:
Coaching = Praxisanleitung und -begleitung vor Ort im Kindergarten
3 Fortbildungstage pro Förderjahr
- c) Coaching für Fortgeschrittene:
2 Fortbildungstage pro Förderjahr: Erfahrene Erzieherinnen treffen sich zum Austausch und zur Vertiefung. Dieses Angebot hat sich als sehr gelungen herausgestellt.
- d) update-Fortbildung für bereits fortgebildete Erzieherinnen:
1 jährliches update (3 h)

6.2 Fortbildung im Bereich Schule

5 Fortbildungsnachmittage über das Jahr verteilt (Fortbildung kostenfrei, da durch Deputatsstunden von zwei Lehrerinnen abgedeckt), die als Multiplikatoren vom Kultusministerium fortgebildet worden sind.

7 Förderung in Zahlen Schul- und Kindergartenjahr 2007/ 2008

7.1 Kindergarten

- a) 102 Sprachfördergruppen in 75 Kindertageseinrichtungen konnten genehmigt werden.
- b) 59 Erzieherinnen konnten eine Erstqualifikation „Ravensburger Modell“ erlangen.
- c) 66 Erzieherinnen wurden durch Coaching (Praxisbegleitung) weiter qualifiziert, darunter 10 Erzieherinnen durch Coaching für Fortgeschrittene.
- d) 46 Erzieherinnen, die im letzten Jahr fortgebildet wurden erhielten eine update-Fortbildung.
- e) 17 Fördergruppen erhielten Basismaterial und 41 Kindergärten erhielten update-Material.

7.2 Schule

26 Sprachfördergruppen in 17 Schulen konnten genehmigt werden, spezielle Fortbildungskosten und Materialkosten konnten finanziert werden.

8 Abschlussbericht

Die Erzieherinnen und Lehrkräfte wurden gebeten, die Ergebnisse Sprachstandserhebungen der Vortests und Nachtests anonymisiert im Abschlußbericht mitzuteilen.

Im Kindergarten wurde mit quantitativen oder semiquantitativen Verfahren gearbeitet, in der Schule erfolgte eine qualitative Sprachbeobachtung der Förderkinder.

Alle Einrichtungen haben einen Abschlußbericht abgegeben.



9 Sprachstandserhebung im Kindergarten

9.1 Fortbildungen zur Sprachstandserhebung

Die Erzieherinnen konnten bereits im zweiten Jahr Fortbildungen zu Verfahren der Sprachstandserhebung besuchen. Dabei wurden zwei Sprachscreenings (HASE und SSV) und ein Verfahren zur Beobachtung der sprachlichen Fähigkeiten vorgestellt (SISMIK/SELDAK).

9.2 Erfahrungen mit dem Einsatz der Verfahren

Der korrekte Einsatz von Sprachstandserhebungsverfahren ist nicht einfach und bedarf der Praxiserfahrung:

- a) Es zeigt sich, dass das Sprachstandserhebungsverfahren HASE den Erzieherinnen mittlerweile bis auf sehr vereinzelte Ausnahmen keine Probleme mehr bereitet.
- b) Der Einsatz des Screenings SSV durch die Erzieherinnen gelingt immer besser. Mit diesem Testverfahren hatten dennoch noch einige Erzieherinnen Schwierigkeiten und es ergab sich noch Beratungsbedarf.
- c) Die Beobachtungsverfahren SISMIK und SELDAK erwiesen sich als sehr stark von subjektiven Einschätzungen abhängig und werden im nächsten Förderjahr im Rahmen der Sprachförderung Bruno- Frey- Stiftung nicht mehr zur Anwendung kommen.

10 Rückmeldungen der Sprachförderkräfte

10.1 Allgemeine Ergebnisse

Unverändert findet sich eine hohe Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Rückmeldungen von schulischer Seite und von den Kindergärten über die beobachteten Fortschritte sind sehr positiv.

10.2 Feedbackbögen der Fortbildung für Erzieherinnen

Bereits im zweiten Jahr erhält die Qualität der Fortbildung sehr gute Rückmeldungen. Erneut würden alle Erzieherinnen den Kurs weiterempfehlen, alle Erzieherinnen schätzten die fachliche und pädagogische Kompetenz der Referentin als sehr gut oder gut ein.

10.3 Wünsche der Erzieherinnen

Das Angebot Coaching für Fortgeschrittene als Praxisbegleitung wird gerne angenommen und soll weiter ausgebaut werden.

11 Auswertung der Abschlussberichte im Kindergarten

11.1 Zusammensetzung der Förderkinder

702 geförderte Kinder wurden vor und nach der Förderung von den Erzieherinnen sprachlich eingeschätzt. 45% der geförderten Kinder sind Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DAZ).
53,3% der Kinder mit Förderbedarf sind Jungen.

11.2 Detaillierte Ergebnisse der Vor- und Nachtests

a) Kinder ohne Auswertung:

19 Testergebnisse waren nicht auswertbar.

74 Kinder wiesen nicht identische Vortests und Nachtest auf.

b) SISMIK/ SELDAK:

45 Kindern wurden mit den semiquantitativen Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK beurteilt. Es zeigen sich Fortschritte im aktiven Sprechen, im Sinnverstehen, in der Phonologie, im Wortschatz und in der Grammatik.

c) SSV:

122 Kinder wurden im Vor- und Nachtest mit dem Testverfahren SSV getestet.

Die Kinder konnten in allen Untertests Fortschritte erzielen. Besonders eindrucksvoll sind die Fortschritte im Untertest „Verstehen von Sätzen“. Hier verbesserten die Förderkinder sich im Mittel von Prozentrang 9,7 auf Prozentrang 50 (per Definition sind Kinder unter Prozentrang 15 auffällig).

d) HASE:

Das Sceening-Verfahren HASE ist für die Erzieherinnen am einfachsten anzuwenden und wurde am häufigsten gewählt.

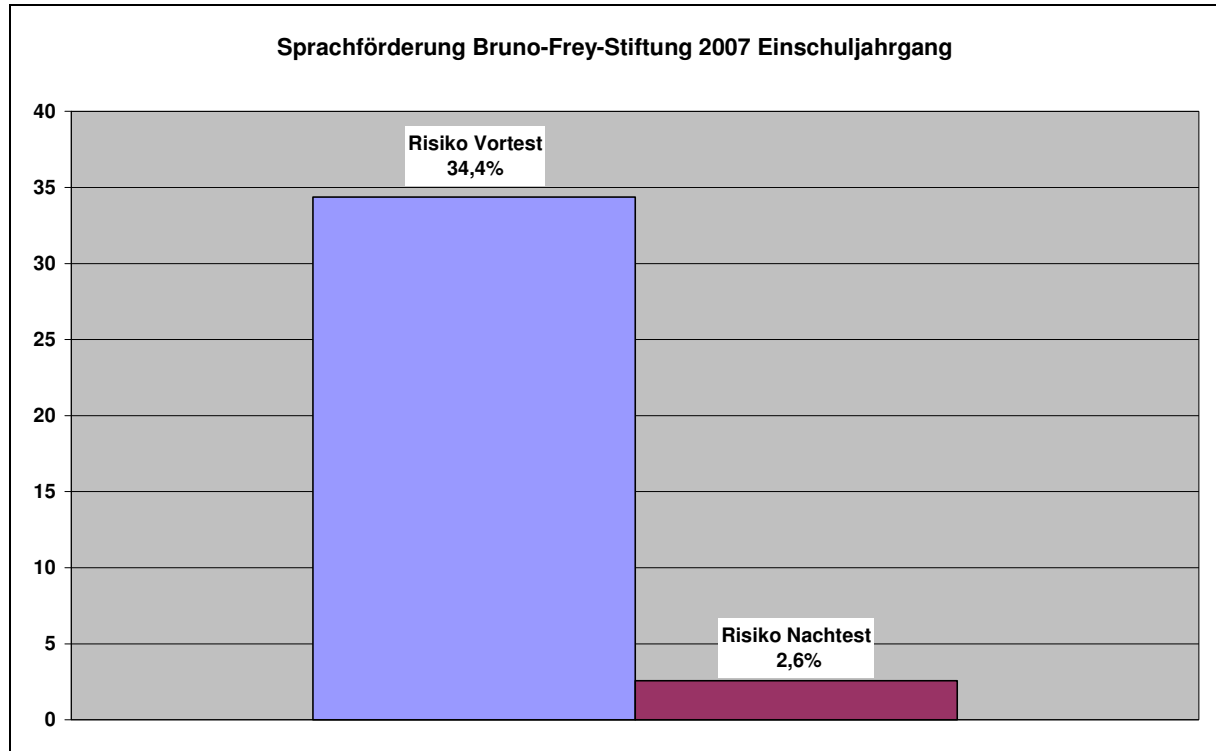
464 Kinder wurden mit diesem Verfahren im Vortest und Nachtest untersucht und die mitgeteilten Ergebnisse waren gut auswertbar.

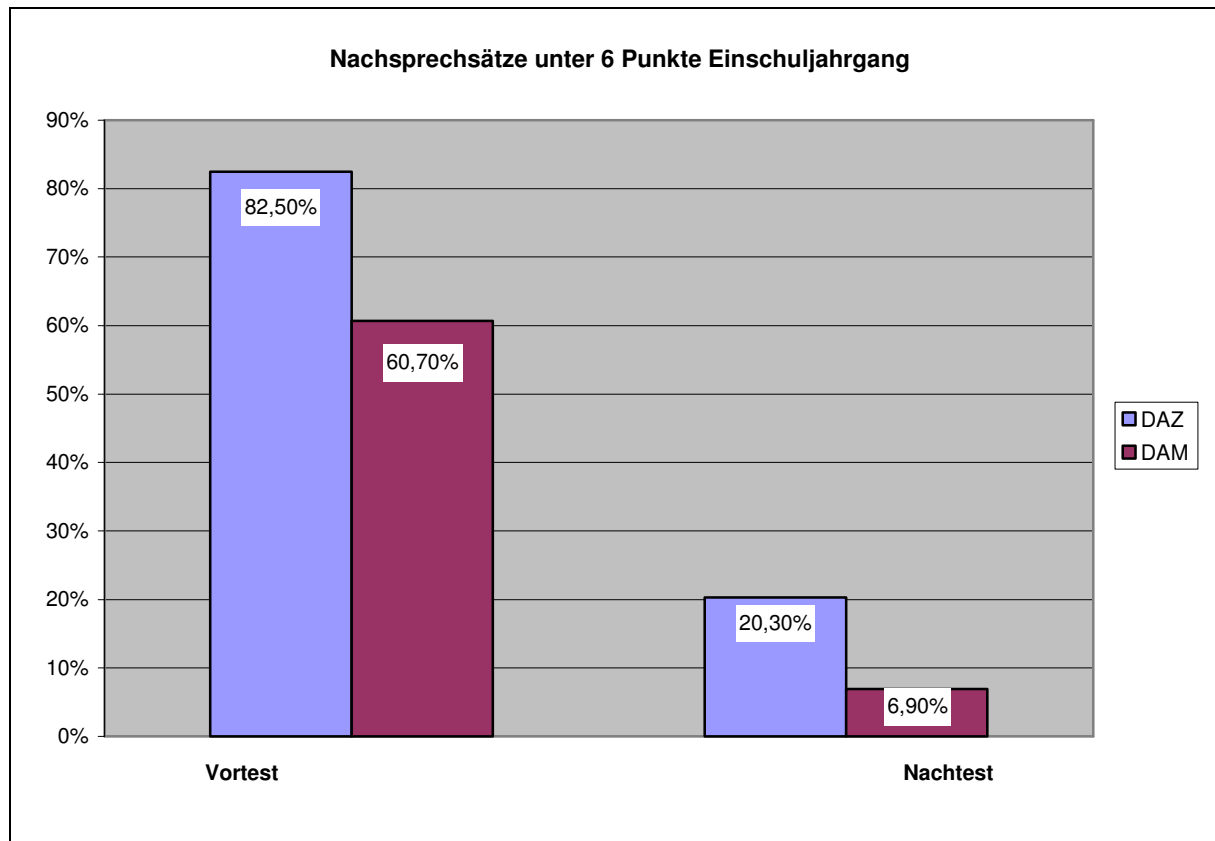
Es zeigten sich Fortschritte in allen Subtests.

e) schulpflichtige Kinder

195 der mit HASE gestesteten Kinder waren ab 2007/2008 schulpflichtig. In dieser Altersgruppe verringerte sich beispielsweise die Zahl der im HASE- Untertest „Nachsprechen von Sätzen“ auffälligen Kinder von 66% vor der Förderung auf 11% nach der Förderung.

Diejenigen Kinder, die aufgrund ihrer sehr geringen sprachlichen Kompetenzen als Risikokinder einzustufen sind verringerten sich von 34,4% vor der Förderung auf 2,6% nach der Förderung.





12 Auswertung der Abschlussberichte in der Schule

Die Lehrerinnen beobachteten neben grammatischen Verbesserungen und Wortschatzerweiterung hauptsächlich ein verbessertes Selbstvertrauen der Kinder und mehr Sprechfreude.

Begleitende Elternabende wurden auch von Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund fast vollzählig besucht und die Eltern konnten zur Unterstützung ihrer Kinder motiviert werden.

13 Elternarbeit

13.1 Eltern-Kind-Gruppen

Ein wichtiges Element der Elternarbeit ist eine sehr frühe Einbindung der Eltern mit praktischer Anleitung, wie sie sich entwicklungsfördernd mit ihren Kindern beschäftigen können. Besonders gut gelingt dies in Eltern-Kind-Gruppen. Hier kann auch eine frühe Sprachförderung bereits der Kleinkinder erfolgen. In Laupheim fand sich eine Eltern-Kind-Gruppe Sprachförderung, die von der Caritas betreut wurde.

13.2 Zweisprachige Sprach- und Spielgruppe nach „Griffbereit“ in Laupheim

Das Projekt arbeitet zweisprachig. In diesem Fall deutsch und russisch. Die Eltern und ihre Kinder treffen sich einmal wöchentlich für eineinhalb Stunden im Städt. Kindergarten Villa Kunterbunt in Laupheim, um zusammen mit den Elternbegleiterinnen zu spielen, Lieder und Geschichten zu lernen, Kontakte zu knüpfen und Spaß zu haben. Die Eltern bekommen die Materialien für die regelmäßige Beschäftigung mit ihrem Kind im Anschluss an das jeweilige Treffen ausgehändigt.

Ziel dieses Angebots ist es, Eltern und Kinder schrittweise an die deutsche Sprache heranzuführen, die Kinder spielerisch mit Regeln vertraut zu machen um den späteren Übergang in den Kindergarten zu erleichtern und den Eltern Materialien zur Beschäftigung mit ihren Kindern zur Verfügung zu stellen.

Dieses Projekt wird von Mitarbeitern der Caritas Biberach durchgeführt, die Finanzierung erfolgt hauptsächlich über das Landratsamt Biberach aus Mitteln der Bruno-Frey-Stiftung.

Das Angebot wurde gerne und rege angenommen. Die Kinder konnten sich an Regeln in der Gemeinschaft gewöhnen und einen ersten Wortschatz aufbauen.

Die Eltern erhielten wichtige Anregungen zur entwicklungsfördernden Beschäftigung mit ihren Kindern.

14 Lernendes Projekt – Konsequenzen für das dritte Förderjahr

14.1 Sprachstandserhebungen Kindergarten

An anonymisierten Beispielen werden die Unsicherheiten der Erzieherinnen mit den Screeningverfahren zur Sprachstandserhebung in der update- Fortbildung September 2008 besprochen.

14.2 Coaching für Fortgeschrittene

Im nächsten Förderjahr wird die Praxisanleitung (Coaching) für Fortgeschrittene ein großes Thema sein. Hierfür gibt es sehr viele Interessentinnen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der stetigen Verbesserung und Vertiefung der Kenntnisse der Erzieherinnen sind diese Coachings ungeheuer wichtig. In diesem Rahmen können auch Fallbeispiele besprochen werden und ist viel Raum für den Austausch der Förderkräfte untereinander.

14.3 Sprache und Musik

Geplant ist eine Kooperation mit der Landesakademie Ochsenhausen und die Vernetzung mit dem Projekt „Singen mit Kindern“ (gemeinsamer Fortbildungstag).

15 Zusammenfassung

Die Bruno-Frey-Stiftung unterstützte 2007 mit 245 000 € Sprachfördergruppen in den Kindergärten und in den Schulen des Landkreises Biberach. Neben der Förderzeit konnten Fortbildungsmaßnahmen und Material finanziert werden.

Das Angebot wurde deutlich häufiger als im Vorjahr angenommen. Die Sprachförderung wurde von den Förderkräften engagiert durchgeführt. Das gesamte Projekt ist von einer hohen Zufriedenheit aller Beteiligten getragen.

Die Kinder profitieren enorm. Nicht nur wichtige sprachliche Kompetenzen, auch emotionale Aspekte, wie Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Förderkinder verbessern sich deutlich.

Wir danken der Bruno-Frey-Stiftung erneut für die großzügige Unterstützung unserer Sprachförderung im Landkreis Biberach.

September 2008

Dr. med. Monika Spannenkrebs

Fachliche Begleitung der Sprachförderung Bruno-Frey-Stiftung

